

Von unserem Redakteur
Jürgen Paul

Markus Schwerdtfeger ist das Ganze selbst ein wenig unheimlich. Die Autobranche im Umbruch, die politische Großwetterlage chaotisch – doch die Geschäfte laufen weiterhin blendend. Der Heilbronner Zulieferer Kaco Dichtungssysteme hat erneut ein gutes Jahr hingelegt und der Geschäftsführer ist auch für 2017 optimistisch. „Wir werden die 200-Millionen-Euro-Grenze beim Umsatz knacken“, kündigt Schwerdtfeger an. Kaco rechnet also mit einem zweistelligen Wachstum, nachdem der Umsatz im vergangenen Jahr bei 181 Millionen Euro leicht unter dem Vorjahreswert geblieben war. Auch mit der Ertragssituation ist Schwerdtfeger „recht zufrieden“, peilt aber auch hier ein Plus an.

Starkes China Während 2016 einige Produkte ausgelaufen seien, beschere die neu entwickelten Dichtungssysteme dem Heilbronner Traditionsunternehmen nun volle Auftragsbücher. „Wir sind im Projektgeschäft gut dabei, es läuft erstaunlich gut“, sagt Schwerdtfeger. Wachstumstreiber sei nach wie vor der chinesische Markt, wo Kaco zwei Werke in Wuxi und in Anhui mit 550 Mitarbeitern betreibt. Den chinesischen Mutterkonzern Zhongding dürfte dies besonders freuen.

Auch in Europa ist der Geschäftsführer mit der Nachfrage der Autohersteller zufrieden. „Wir sind bei einigen neuen Aggregaten und Getrieben dabei“, berichtet Schwerdtfeger. Vom Dieselskandal, der den größten Kaco-Kunden Volkswagen nachhaltig erschüttert hat, spüre man in Heilbronn glücklicherweise nichts. „Es gibt hier keine Umsatzeinbußen“, sagt der Kaco-Chef.

Weniger Freude bereitet Schwerdtfeger das US-amerikanische Werk in Lincolnton in North Carolina mit 123 Beschäftigten, das erst 2014 in die Gruppe integriert wurde. Dort sei es nicht im gewünschten Maß gelungen, neue Aufträge an Land zu ziehen, weshalb Schwerdtfeger und sein Geschäftsführer-Kollege Richard Ongherth



In der Unternehmenszentrale in Heilbronn betreibt Kaco auch eine Stanzerei.

Kaco ist nicht zu bremsen

HEILBRONN Spezialist für Dichtungssysteme rechnet 2017 mit zweistelligem Wachstum



Ein Blick auf verschiedene Dichtsysteme, die Kaco für die Autobranche entwickelt. Für Elektroautos sind teils völlig neuartige Dichtungen notwendig. Fotos: Kaco

dem Standort „technisch und finanziell unter die Arme greifen“ wollen.

Vom protektionistischen Wirtschaftskurs des US-Präsidenten Donald Trump erwartet der Kaco-Chef keine negativen Auswirkungen auf das Werk in Lincolnton, in dem für den amerikanischen Markt produziert wird. Gleichwohl ist Schwerdtfeger in großer Sorge über die weltpolitischen und -wirtschaftlichen Auswirkungen von Trumps Politik.

E-Mobilität Mit Spannung verfolgt man bei Kaco den gewaltigen Umbruch in der Autobranche. Das Thema Elektromobilität beschäftigt die Heilbronner, denn in Elektroautos sind deutlich weniger Dichtungen verbaut als in Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor. Gleichwohl sieht Schwerdtfeger in der E-Mobilität einen zusätzlichen Markt, bei dem man dabei sein wolle. „Für zwei neue Produkte, die wir speziell für Elektroautos entwickelt haben, haben wir Serienaufträge bekommen“, freut er sich. Künftig will Kaco deutlich mehr Produkte für diesen Wachstumsbereich entwickeln.

Dass das Elektroauto den Benzin- oder Diesel in absehbarer Zeit ablösen wird, erwartet Schwerdtfeger nicht. „Ich glaube eher an einen schleichenden Übergang“, sagt er mit Blick auf Studien. Möglich, dass sich der Hybridantrieb durchsetzt, der Elektro- und Verbrennungsmotor kombiniert. Schwerdtfeger hätte nichts dagegen. „Dort werden im Motor und im Getriebe viele hochwertige Dichtungen verbaut.“

Dichtungslösungen

Das 1914 gegründete Unternehmen hat sich zu einem Spezialisten für Dichtungslösungen für die Autoindustrie entwickelt. Seit 2014 gehört Kaco zur chinesischen Zhongding-Gruppe. Kaco beschäftigt **mehr als 1800 Mitarbeiter** (inklusive Azubis). An den regionalen Standorten Heilbronn, Talheim und Kirchardt sind es 602, in Österreich 211, in Ungarn 328, in China 550 und in den USA 123 Beschäftigte. In Kirchardt errichtet Kaco seine neue Zentrale. Baustart ist demnächst. jup